

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 101.

Neuenbürg, Samstag den 30. Juni 1906.

64. Jahrgang.

Kundschau.

Die „Kieler Woche“, von Anfang bis Ende ausgezeichnet durch die Gegenwart des Kaisers, ist ohne störende Zwischenfälle nunmehr wieder zu Ende gegangen. Am Dienstag vormittag fand das traditionelle Yachten-Handicap Kiel-Edernförde, am Mittwoch die Rückfahrt von Edernförde nach Kiel statt; der Kaiser beteiligte sich mit seinem Schoner-Kreuzer „Meteor“ persönlich an den Rennen, wobei er im Handicap Kiel-Edernförde den 1., im Handicap Edernförde-Kiel den 2. Preis in der Schoner-Konkurrenz erhielt. Nach Abschluß der gesamten Wasser-sportfestlichkeiten am deutschen Ostseestrande tritt Kaiser Wilhelm bekanntlich seine alljährliche Erholungsreise nach Norwegen an, welche diesmal bis nach Hammerfest, der nördlichsten Stadt der Erde, führen soll. In Drontheim wird der Kaiser am 8. Juli eine Begegnung mit dem anlässlich der Krönungsfeier noch dajelbst verweilenden König Haakon VII. haben.

Berlin, 27. Juni. Für die Vergebung von Lieferungen hat die Reichspostverwaltung neue Bestimmungen erlassen. Die Grenze des Wertes der freihändig zu vergebenden Gegenstände ist von 1000 auf 3000 M. erhöht worden. Der Zuschlag darf nicht ohne weiteres auf ein Mindestangebot, sondern auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Bei gleicher Preisstellung sind die im Orte oder in der Nähe wohnenden Gewerbetreibenden vorzugsweise zu berücksichtigen, wenn sie die Arbeiten im eigenen Betriebe ausführen. Bei gleichwertigen Angeboten erhalten Handwerker mit dem Meisterstitel den Vorzug. — Für alle Behörden zur Nachahmung empfohlen!

Den Rebellen in Deutsch-Ostafrika hat Leutnant Correck am 14. Juni ein erfolgreiches Gefecht geliefert.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ ist in der Lage, die neuesten „Kolonial-Enthüllungen“ des Abg. Erzberger, die kürzlich im „Deutschen Volksblatt“ veröffentlicht wurden und gegen mehrere Beamte der Kolonialabteilung schwere Anschuldigungen erhoben, zurückzuweisen; Berliner Blätter charakterisieren die Erzberger'schen Auslassungen als Aufwärmung „aller Kamellen“ und als sensationelle Auffrischung harmloser, gelegentlich unansehnlicher Vorgänge. Ferner stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest, daß an der von einem Provinzialblatt wiederholten Behauptung, daß der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg außer dem Gehalt des Kolonialdirektors 44000 M. aus dem kaiserlichen Dispositionsfonds erhalten habe, kein wahres Wort ist.

Soeben ist in tabellarischer Form eine Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die Marine veröffentlicht worden. Es ergibt sich daraus, daß die Zahl der wegen Mißhandlung Untergebener Verurteilten von 669 im Jahre 1904 auf 433 im Berichtsjahre, also um ein Drittel, die der Subordinationsvergehen von 1538 auf 1398 gerichtlich geahndete Fälle zurückgegangen ist.

Der Errichtung von Oberrealschulen in Bayern hat der bayerische Reichsrat kürzlich zugestimmt. In der Debatte sprach sich der Professor der Rechte an der Universität München v. Beckmann gegen die Zulassung der Abiturienten der Oberrealschulen zum juristischen Studium aus, da die Grundlage dieses Studiums das Pandektenstudium sei. Er wählte nicht, wie er römische Rechtsgeschichte vortragen sollte, wenn die Zuhörer nicht Lateinisch verstehen. Entweder müßte das Niveau der Vorlesungen sinken, oder die Hörer müßten wegbleiben, weil sie ihn nicht verstehen. Auch die Realgymnasialisten sollten nicht zugelassen werden, da die humanistische Bildung für das Rechtsstudium weitaus vorzuziehen und eine einheitliche Vorbildung erwünscht sei. Oberkonsistorialpräsident v. Schneider schloß sich dem Vor-

redner hat. In einer auf das Materielle gerichteten Zeit wäre es ein Unglück, wenn Staat und Gemeinden die realistische Bildung für ausreichend erachteten.

Die neue internationale Friedenskonferenz, welche in diesem Jahre im Haag stattfinden sollte, ist laut einer Erklärung der Regierung in der Zweiten holländischen Kammer definitiv aufgegeben worden.

Im englischen Unterhause erklärte Sir Edward Grey auf eine Anregung, der zufolge die englische Flotte, wenn sie in die Ostsee komme, die russischen Häfen nicht anlaufen solle, weil ein solcher Besuch als eine der konstitutionellen Bewegung in Rußland feindliche Kundgebung ausgelegt werden würde, daß nach den bisherigen Bestimmungen die Flotte im Laufe ihrer Kreuzfahrt in der Ostsee vier russische Häfen besuchen werde. Genauere Daten seien noch nicht festgesetzt worden. Es erscheine ihm, dem Staatssekretär, ganz ausgeschlossen, daß der Besuch der Flotte, der dort eine Zeitlang vorher schon vorbereitet worden sei, so ausgesetzt werden könne, als habe er irgend eine Beziehung auf die inneren Angelegenheiten Rußlands oder irgendwelchen Einfluß auf sie. Derartige Besuche während der Sommerkreuzfahrt der Flotte seien bis heute stets als ein einfacher Akt der Höflichkeit gegenüber dem Lande und dem Volke angesehen worden, in dessen Nachbarschaft sich die Flotte begeben habe.

Der bislang so befriedigend verlaufene Besuch deutscher Redakteure in England steht vor seiner Beendigung; man darf die zuverlässige Erwartung aussprechen, daß die Englandsfahrt der deutschen Journalisten mit das ihrige zur Förderung eines deutsch-englischen Verständnisses beitragen werde. Am Mittwoch waren die deutschen Herren Gäste der alten Universitätsstadt Cambridge, wobei sie ebenfalls sehr gefeiert wurden. Abends gab die Herzogin von Sutherland in ihrem prächtigen Londoner Palais den deutschen Pressedirektoren zu Ehren einen großen Empfang. Bei demselben waren etwa 1000 Personen anwesend, unter ihnen auch der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich und Kriegsminister Halban.

Petersburg. Der Präsident der Duma erklärte einem Vertrauensmann, die Bildung eines parlamentarischen Kabinetts sei ihm ganz unmöglich, falls der Auftrag an ihn erginge. Die Hauptfraktion der Duma, die Kadetten, wiesen nur 150 Deputierte auf und bildeten mithin keine Mehrheit. Einen Kompromiß mit der Linken oder den rechtsstehenden Parteien anzubahnen, sei für ihn aber unmöglich.

Petersburg, 27. Juni. Wie der „Invalid“ meldet, erteilte der Kaiser dem Kommandeur des Leibgarde-Preobraschenskieregiments, Generalmajor à la suite Gadow wegen Mangels an Ordnung und Disziplin im 1. Bataillon des Regiments einen strengen Verweis. 6 Offiziere und 290 Mann des obengenannten Leibgarderegiments wurden nach einem Orte im Gouvernement Nowgorod verbannt. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Kommandant von Peterhof, General von Pleskow, ist verabschiedet worden und muß innerhalb 24 Stunden Peterhof, wo bekanntlich der Zar mit seiner Familie seit bald 2 Jahren wohnt, verlassen haben. Die Ursache der auffälligen Maßregeln wird vorläufig geheim gehalten. (Diese Nachricht hat eine besondere Bedeutung dadurch, daß es sich hier um dasjenige russische Regiment handelt, das dem preuß. 1. Garde-regiment zu Fuß entspricht, in dem der Zar und alle männlichen Mitglieder des Kaiserhauses ihre erste militärische Ausbildung genossen haben. Daß ihm der oberste Kriegsherr Mangel an Ordnung und Zucht vorwerfen muß, ist ein überaus trübes Zeichen für die inneren Zustände in der Armee. Man muß abwarten, ob sich herausstellt, welche Vorfälle die Veranlassung zu der Rüge des Zaren gewesen sind. Die Red.)

Moskau. Vom meuterischen Preobraschenskiischen Leibgarderegiments wurde das gesamte erste Bataillon

wegen Insubordination vor das Kriegsgericht gestellt. Der Kommandeur von Kronstadt, General Bilajew, telegraphierte an den Marineminister, die Lage in der Armee und in der Flotte sei überaus bedrohlich, daher eine Verstärkung der Truppenteile in Kronstadt durch zuverlässige Elemente notwendig. Der Marineminister begab sich nach Kronstadt, um die Mannschaften der Flottenequipage zu beruhigen.

Der neue Dreifußprozeß vor dem Pariser Kassationshofe dürfte zur Stunde zum Abschlusse gelangt sein. Am Mittwoch ergriff der Generalstaatsanwalt abermals zu Gunsten des Ex-Kapitän Dreifuß das Wort und bezeichnete dessen Beurteilung in den früheren Prozessen als eine schreiende Ungerechtigkeit. Die Schuldblosigkeit Dreifuß sei ebenso erwiesen wie die Schuld Esterhazy's festgestellt sei.

Der Besuch der französischen Bergleute in Herne soll nun doch stattfinden und zwar im August. Nach der ablehnenden Haltung des Magistrats hat sich ein Bürger-Komitee gebildet, das die Arrangements in die Hand nehmen will. Der Hopfenhändler Weil fühlt sich durch die Darstellung des Herner Bürgermeisters beleidigt und will Klage erheben.

In der Zeit vom 15. bis 22. Juli feiert München das 15. Deutsche Schützenfest. Auf einem der schönsten Festplätze, auf der Theresienwiese, zu Füßen der hochragenden Bavaria, hat der bekannte Architekt Prof. Emanuel Seidl die Festbauten errichtet.

In Breslau tagte am 27. Juni der 14. Bundestag der deutschen Gastwirte. Er befaßte sich natürlich u. a. auch mit der Brausteuerverhöhung, welche eingehend besprochen wurde. Zuletzt genehmigte die Versammlung zwei Resolutionen, deren eine die Ertragung der erhöhten Brausteuern durch die Gastwirte ablehnt, während die andere die Beseitigung der kommunalen Biersteuer fordert.

Frankfurt a. M., 27. Juni. Ueber das Brandunglück auf dem Griesheimer Truppenübungsplatz bei Darmstadt, dem, wie wir seinerzeit meldeten, 31 Dienstpferde im Gesamtwerte von etwa 45000 M. außer dem Stallgebäude zum Opfer fielen, wurde vor dem Kriegsgericht der 21. Division in Frankfurt a. M. verhandelt. Der fahrlässigen Brandstiftung angeklagt waren die Mägen Schwab und Stroß vom Hanauer Mägen-Regiment, die in der Unglücksnacht vom 30. zum 31. Mai die Stallwache hatten; sie haben vermutlich durch ein achilles weggeworfenes Streichholz, das noch brennend in das Stroh gefallen war, den Brand verursacht. Das Urteil lautete gegen Schwab auf sechs Monate, gegen Stroß auf fünf Monate Gefängnis.

Rappoltsweiler, 28. Juni. Seit 2 Tagen tagt hier die Eisenbahntarif-Kommission des deutschen Reiches. Es sind etwa 30 Herren der Eisenbahnverwaltungen der deutschen Bundesstaaten, die zur gemeinschaftlichen Beratung jährlich zusammen-treten. — Die Neben stehen zur Zeit in voller Pracht und Blüte. Die heiße Bitterung wirkt auf das Wachstum der Neben schnell fördernd und bringt eine gesunde Ausblüte der zahlreichen Samen mit sich. Die Nebenkrankheiten sind in diesem Jahre etwas zurückgeblieben, da gleich vornherein durch Besprengen und Beschwefeln dem Auskommen der Peronospora und dem Reicher Einhalt getan wurde.

Dresden. Die hiesigen Brauer erhöhten den Hektoliterpreis um 2 M. für schwere und 1 M. für einfache Biere.

Sommerfeld, 28. Juni. Zum Ausstand der Textilarbeiter meldet das „Sommerfelder Tagblatt“, daß in sieben Betrieben, in denen über 700 Arbeiter und Arbeiterinnen gekündigt hatten, gestern abend 625 Arbeiter und Arbeiterinnen die Arbeit niedergelegt haben.

Aus dem Böhmlertal, 28. Juni. Gedrängt durch die Notlage des Rotweinabens haben die Reb-leute des Affentaler Rebgebietes sich zu einem Ver-

bande zusammengeschlossen, nachdem sie sich schon im März ds. Js. an die badiſchen Landſtände und den deutſchen Reichstag gewandt hatten mit einer Petition um beſſeren Schutz des deutſchen Rotweins. Der Verband umfaßt ſämtliche 6 Gemeinden, in denen Affentaler Rotwein gepflanzt wird, nämlich: Altschweier, Bühlertal, Eſental mit Affental, Rappelsweier und Neuweier. Zweck des Verbandes iſt Hebung und Vervollkommnung des Weinbaues und Erzielung eines beſſeren Abſaſes. Beſonders der Abſatz iſt eine große Kalamität, da der Rotwein den Rebrenten liegen bleibt, weil viel Wein unter dem Namen „Affentaler“ auf den Markt kommt, der mit Affentaler nur den Namen gemein hat. In jeder der fünf genannten Gemeinden iſt nun eine Geſchäftsſtelle errichtet unter dem Namen: „Geſchäftsſtelle der Affentaler Winzervereinigung“, welche den Bezug von Affentaler Rotwein direkt bei den Rebrenten vermittelt. Wirte und Privatleute gehen ſicher, einen echten Tropfen Affentaler Rotwein zu erhalten, wenn ſie ſich an die Geſchäftsſtelle irgend eines der fünf Orte wenden, in denen Affentaler gepflanzt wird. Vom Jahrgang 1905 iſt noch ein großes Quantum bei den Rebrenten gelagert, zu etwa 50 J per Liter.

Zabern, 27. Juni. Kürzlich wurde berichtet, daß ein unweit Zabern gelegenes Anweſen „Auf dem Hammer“ zur Verſteigerung komme, und daß es ſich hierbei um ein hiſtoriſch merkwürdiges Anweſen handle, nämlich um den Eiſenhammer, den Schiller in ſeinem bekannten Gedicht erwähnt. Der „Thanner Zeitung“ wird dazu geſchrieben: „Dieſe Bemerkung bedarf einer Einſchränkung und Berichtigung. Der Vorfall, den Schiller in jenem Gedicht erzählt, wird zuerſt aus dem Leben der heiligen Eliſabeth von Portugal berichtet. Dieſe lebte von 1271—1336, war eine Großnichte der berühmten heiligen Eliſabeth von Thüringen und die Gemahlin des Königs Dionysius von Portugal, nach deſſen Tode ſie ſich in ein Klarſienkloſter zurückzog und als Tertiärerin des heiligen Franziskus ſtarb; 1625 wurde ſie heilig geſprochen, ihr Tag wird heute noch am 8. Juli gefeiert. An ihrem Hofe ſoll ſich der Vorfall, genau wie ihn Schiller erzählt, zugetragen haben, bloß daß von einem Kalkofen ſtatt von einem Eiſenhammer die Rede iſt. In den Predigtbüchern des Mittelalters lehrte die Geſchichte häufig wieder; ſie wird, wie das mit ſolchen „Wandergeschichten“ immer geht, auf andere Perſonen übertragen, in anderen Gegenden lokalisiert. Schiller fand ſie in einer franzöſiſchen Novellenſammlung, die Reſis (Reptis) de la Bretonne, dieſer originelle und bizarre Romanſchriftſteller, deſſen Feder ebenſo ausgefallen war wie ſein Leben, im Jahre 1780 veröffentlichte. Bei ihm ſpielt die Geſchichte in der Gegend von Lannep oder von Lannes, alſo in der Bretagne; der fromme Diener heißt Champagne, der Verleumder Binſon, der Herr des Eiſenwerks iſt ein Graf v. K. . . . Zurückzuweiſen iſt die Annahme, Schiller habe ſich die Geſchichte in Jena von einem eſſaiſtiſchen Hammerſchmied erzählen laſſen. Grafen von Saverne hat es nie gegeben, Schiller hat den Namen Saverne frei erfunden und an Zabern vielleicht gar nicht gedacht. Als aber 1815 in den Freiheitskriegen badiſche Offiziere in der Zaberner Gegend in Quartier lagen, ſuchten — und fanden ſie natürlich Eiſenhammer und Kapelle, die in dem Schillerſchen Gedichte vorkamen. Erſt ſeitdem iſt die Erzählung in der Zaberner Gegend eingebürgert worden und jezt überall dort bekannt. (Vgl. Stieve, „Geſchichte von Zabern“, S. 39.)“

In dem Weinverfälſchungs-Prozeß gegen den Direktor der Gräflich v. Oberndorff'schen Brauerei in Edingen, Chriſtian Leonhardt, erkannte, wie gemeldet, ſeinerzeit das Gericht auch auf Vernichtung des geſamten beſchlaggenommenen Lagers. Am Mittwoch wurde nunmehr das Urteil vollſtredt, indem 38000 Liter Wein teils in den Neckar, teils auf Ackerland laufen geſaſſen wurden, und zwar ſollen ſich darunter „ganz vorzügliche Marken“ befinden haben.

Mettlach, 29. Juni. Der Tunnel bei Mettlach iſt zum großen Teil eingeführt, ſodaß der Verkehr vollſtändig geſichert iſt. Der Schnellzug 152 Köln-Strabſburg iſt einer großen Gefahr entronnen; er ſitzt ſeit heute Mittag 12 1/2 Uhr feſt und kann nicht weiter nach Strabſburg durchgeführt werden.

Ein ſchwerer Eiſenbahnunfall ereignete ſich am Mittwoch nachmittag in Cranz bei Königsberg. Ein von Königsberg auf dem Grauzer Bahnhofe angelommener Perſonenzug entgleiſte, wobei eine Perſon getötet, 6 Perſonen ſchwer und 8 leicht verletzt wurden.

Mannheim, 28. Juni. Die Zugangsbrücke zum ſüdlichen Freibad, auf der ſich über 30 Kinder

befanden, brach heute zuſammen. Ein Kind ſoll ertrunken ſein, während die anderen gerettet werden konnten. Das Bad wurde ſofort geſchloſſen. Unterſuchung iſt eingeleitet.

Bruchſal, 29. Juni. Der Realschüler Alfred Lang aus Weiher machte ſich auf dem Weg zwiſchen Langenbrücken und Ringolsheim der Kurzweil halber mit einer Hopfenſtange zu ſchaffen und berührte damit die Kraftleitung des Elektrizitätswerkes in Wiesloch. Durch die Feuchtigkeit der Stange, die im naſſen Erdreich gelegen hatte, wurde der ſtarke elektriſche Strom in ſeinen Körper geleitet. Lang wurde der „Bruchſ. Ztg.“ zufolge ſofort getötet.

Vom Schwarzwald, 26. Juni. Am Sonntag nachmittag iſt durch Blitzſchlag der Heidenhof in Schonach niedergebrannt; ſieben Kühe und etliches Kleinvieh ſind mitverbrannt. Damit iſt wohl eines der älteſten Schwarzwaldhäuser in Aſche gelegt; nahezu 1000 Jahre hat der Heidenhof Sturm und Wetter getrotzt.

Croſſen, 29. Juni. Im ſüdlichen Teile des Kreiſes Croſſen gingen geſtern abend ſchwere Gewitter mit Hagelſchlag nieder. In Liebenthal wurden der Häuſler Lehmann und ſeine Ehefrau vom Blitz erſchlagen.

Das ſüdliche Wales iſt am Mittwoch von einem ziemlich ſtarlen Erdſtoß betroffen worden, der beſonders unter der bergmänniſchen Bevölkerung ſtarke Aufregung hervorrief.

Aus der Schweiz, 26. Juni. In Genf hat ſich ein Komitee für ein Calvin-Denkmal gebildet, das zum 400-jährigen Geburtsſtag des Reformators im Jahre 1909 enthüllt werden ſoll. — In Winterthur fand der erſte „ſchweizeriſche Poſamenttag“, an dem ſich rund 350 Bläſer beteiligten, ſtatt. — Der Wetterhornanſteig geht der Vollendung entgegen. Die elektriſche Starckstromleitung vom Elektrizitätswerk Grindelwald zu beiden Stationen iſt im Betrieb. — Die erſte Matterhornbeſteigung in dieſem Jahre wurde von dem 17-jährigen Fräulein Gindrauz aus Biel dieſer Tage ausgeführt.

Großſchlächtereien und Fleiſchpachthäuser in Amerika. Angeſichts der fürchterlichen Enthüllungen über die Mißstände in den großen Schlacht-etabliſſements Chicagos mag es von Intereſſe ſein, den Umfang des Großſchlachtbetriebes in Amerika kennen zu lernen. Nachſtehend einige Ziffern aus der Statiſtik für 1904. Die Zahl der Betriebe von Großſchlächtereien und Fleiſchpachthäusern in Amerika betrug 929; das in ihnen inveſtierte Kapital betrug 237,70 Millionen Doll. (1899 189,20 Mill. Doll.); beſchäftigt waren darin 12075 Beamte und 74132 Arbeiter; die verbrauchten Materialien erforderten Geſamtkoſten von 805,86 Mill. Dollar. Die Produktion hatte einen Geſamtwert von 918,91 Millionen Dollar, und zwar entfallen davon auf Rindfleiſch friſch verkauft 247,14 Mill., in Büchſen 7,70 Mill., gepökelt oder geſalzen 8,11 Mill., auf Hammelfleiſch friſch 36,48 Mill., auf Schweinefleiſch friſch 91,78 Millionen, geſalzen 116,63 Mill., Schinken und geräucherter Speck 132,21 Mill., Wurst 25,06 Mill., raffiniertes Schmalz 74,12 Mill., Häute 44,14 Mill. Dollar uſw. Das ſind Ziffern, die auch in dem Reſenbudget der amerikaniſchen Volkswirtschaft bedeutſam ſind; kein Wunder, daß die Gefahr der Beinträchtigung einer ſo gewaltigen Induſtrie durch die offiziellen Enthüllungen drüben nur mit Schrecken erdriert wird.

Württemberg.

Der König hat dem Rautinepächter Chr. Schmid von Wiblingen für die bei einem Brandfall mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung eines Menſchen die Rettungsmedaille in Silber verliehen.

Stuttgart, 28. Juni. Die Stuttgarter Handelskammer erklärte ſich einſtimmig mit dem von dem Geh. Hofrat Dr. v. Jobſt geltend gemachten Standpunkt einverſtanden, daß Schiffsabgaben auf großen Flüssen zu verwerfen ſeien und inſbeſondere der Rhein als eine natürliche Waſſerſtraße anzuhängen ſei. Die Kammer wird ſich in einer beſonderen Eingabe an den Bundesrat wenden.

Ulm, 27. Juni. Lehrer Beringer hier erhielt die Aufforderung, die Organiiſtenſtelle an der Kaiſer Wilhelm Gedächtniskirche in Berlin zu übernehmen. Er genießt ſeit langem einen ausgezeichneten Ruf als Orgellünſtler und hat ſeine Kunſt ſchon mehrmals in den Dienſt der Münſterkonzerte geſtellt.

Crailsheim, 26. Juni. Infolge einer durchpreisenden Neueinſchätzung ſämtlicher Gebäude der Stadt zur Brandverſicherung findet zugleich eine Neunummerierung ſtatt und zwar in der auch in anderen Städten üblichen Weiſe, daß jede Straße

ihre beſonderen Nummern für die Gebäude erhält. Die alte Art und Weiſe der fortlaufenden Nummer für die ganze Stadt, bei welcher die höchſten Nummern für neue Gebäude in allen Teilen der Stadt ſammengedrängt werden mußten, war namentlich bei Einquartierungen ſehr unbequem. (Auch für Neuenbürg wäre eine Neunummerierung ſehr angebracht. Die Red.)

Talhausen b. Oberndorf, 27. Juni. In unſerem ſonſt etwas ruhigen Ort des Neckars herrſcht gegenwärtig reges Leben. Baumeiſter Barth von Oberndorf hat am 25. Juni mit einer größeren Anzahl Bauarbeiter mit dem Wiederaufbau der im Februar ds. Js. abgebrannten Kunſtmühle begonnen. Nach Vertrag ſoll der große maſſive Bau bis 1. Auguſt unter Dach ſein, andernfalls die tägliche Konventionalſtrafe von 50 M. in Kraft tritt, für jeden Tag der früheren Fertigſtellung erhält der Unternehmer 50 M. Durch die günſtigen Verhältniſſe, daß der Unternehmer ſämtliche Baumaterialien mittels der vorhandenen Waſſerkraft an einem Aufzugsſtrahnen in die Höhe befördert, rechnet er mit dem Rohbau ſchon bis 15. Juli fertig zu ſein.

Entringen, 26. Juni. Eine Erbschaft mit dem anſehnlichen Betrage von 120000 M. wird demnächst unter ſechs Haupterben hier zur Verteilung kommen. In Stuttgart ſtarb nämlich der von hier gebürtige ledige Metzger und Viehhändler Paul Kaiser im Alter von etwa 70 Jahren, der ſein Vermögen ſeinen Geſchwiftern vermachte. Die Verteilung der ausſtehenden Gelder des Erblassers verurſachen bis jezt noch einige Schwierigkeiten, da manches nicht anſnotiert war.

Smünd, 27. Juni. Heute vormittag ſtürzte eine Frau beim Fenſterputzen die Leiter herab und zog ſich ſo ſchwere Verletzungen zu, daß ſie nach einer Stunde ſtarb.

Haberſchlacht, 27. Juni. Beim Einführen von Heu wurde Ochſenwirt Sommer von ſeinem Pferd ſo an den Kopf geſchlagen, daß er eine Gehirnlähmung erlitt und, ohne das Bewußtſein wieder erlangt zu haben, heute vormittag ſtarb.

Zur Weltausſtellung nach Mailand bietet ſich Geſchäftsleuten und allen Intereſſenten eine außerordentlich günſtige Gelegenheit. Prof. Miller, Stuttgart, erbiſtet ſich, mit ſeinen Sonderzügen, welche im Auguſt ds. Js. die Mittelmeerreisenden nach Genua befördern, und welche nicht vollbeſetzt ſind, auch die Beſucher der Mailänder Ausſtellung mitzunehmen und für deren gute Unterkuſt und die Rückfahrt Sorge zu tragen. Die Koſten der ganzen Reiſe mit Fahrt hin und zurück bis Stuttgart, volle Verpflegung, Eintrittskarten, Führung, während fünf Tagen betragen 60 M. — Wenn man bedenkt, daß eine Rückfahrkarte nach Mailand in II. Klaſſe 82 M. koſtet (III. Klaſſe läme für den Einzelnen gar nicht in Betracht) und daß der Einzelreisende mit einem Koſtenaufwand von wenigſtens 15 M. pro Tag rechnen müßte, ſo wird man dieſes Angebot zu würdigen wiſſen. — Die erſte Gelegenheit bietet ſich für dieſe Reiſe vom Samstag den 4. bis Mittwoch den 8. Auguſt; die zweite vom Freitag den 24. bis 29. Auguſt. Der Anſchluß kann auch in Horb, Rottweil, Immendingen oder Singen erfolgen. Näheres durch Proſpette von Prof. Miller, Stuttgart, Staſſenbergſtraße 54. (Proſpette liegen auch in der Red. des Enztalers auf.)

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 30. Juni. Der evang. Arbeiterverein Pforzheim ſtattet am morgenden Sonntag nachmittag ſeinem hieſigen Bruderverein einen Beſuch ab. Von 3 Uhr findet geſellige Unterhaltung im „Anker“ ſtatt.

Calw, 29. Juni. Ein ſchönes Doppelfeſt war es, das geſtern in unſerer Stadt gefeiert wurde: das allgemeine Kinderfeſt und die Einweihung der neuen Nagoldbrücke.

Calw, 29. Juni. Heute tagt im ſchöngeſchmückten Georgenſaalsaal die 24. Landesverſammlung des Württemb. ärztlichen Landesvereins, zu welcher ſich gegen 50 Aerzte aus allen Teilen des Landes eingefunden haben.

Simmerſfeld, 28. Juni. Am Samstag verließ nach ſiebenjähriger reicher Tätigkeit der in allen Kreiſen hochgeachtete und geſchätzte Oberförſter Knapp unſere Gemeinde, um das in Weil im Schönbuch ihm übertragene Forſtamt zu übernehmen. Der hieſige Militärverein, deſſen Ehrenvorſtand Knapp iſt, veranſtaltete zuvor eine überaus zahlreich beſuchte Abſchiedsfeier im Gaſthaus zum Hirſch hier.

** In Springen brannte am Donnerstag mittag 3 Uhr das Doppelhaus der Witwe Wilh. Baier und des Goldarbeiters Matthäus Kunzmann bis auf die Mauern nieder. Der Schaden wird, da die Gebäulichkeiten in hohem Grad baufällig waren, nur auf ca. 5000 M. geschätzt. Das Mobiliar der Witwe Baier und des bei ihr zur Miete wohnenden Tagelöhners Heribert Sedlmayr ist nicht versichert.

Burumburg, 28. Juni. Ein Gewitter richtete heute abend großen Schaden an. Es fielen Schloßen wie Laubeneier. Das Obst wurde von den Bäumen gerissen, die Frucht und die Kartoffeln zusammengeschlagen und manche Fensterscheibe zerkleinert. Der Schaden ist sehr groß.

Kieselbrunn, 28. Juni. Heute abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde die 31jährige Tochter des Landwirts Jakob Bischoff von hier, als sie mit ihren Angehörigen hinter dem Hexwagen heimwärts giug, vom Blitz erschlagen. Der Vater selbst wurde gleichfalls vom Blitz gestreift und erlitt am Fuß eine unbedeutende Verletzung. Das Unglück geschah etwa 1 Kilometer außerhalb des Ortes. Den Angehörigen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Neuenbürg, 30. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt zugeführte 72 Stück Milchschweine wurden zu 32—42 M. verkauft.

Letzte Nachrichten u. Telegramme

München, 29. Juni. Aus Nürnberg wird gemeldet: Der Magistrat beschloß die Einsetzung einer gemischten Preisnotierungskommission für den Vieh- und Schlachthof, welche die Vieh- und Fleischpreise ganz objektiv feststellen soll. In die Kommission sollen zwei Viehhändler, zwei Metzger, zwei Mitglieder des landwirtschaftlichen Kreisbundes und der Schlachthofdirektor berufen werden.

Berlin, 29. Juni. Ueber Berlin und Umgebung ging heute morgen ein schweres Gewitter

nieder, das vielfach Ueberschwemmungen zur Folge hatte. Nach einer Meldung des „Lokalanz.“ schlug der Blitz in ein Geschütz der 6. Batterie des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments auf dem Schießplatz in Döberitz. Ein Kanonier wurde getötet, ein Hauptmann und zwei Kanoniere schwer verletzt.

Wien, 29. Juni. Ueber die Stadt und die Umgebung ging gestern abend ein wolkenbruchartiges Gewitter mit Hagel nieder. Das Wasser stand in den Straßen, Feldern und Gärten stellenweise bis zu einem Meter hoch. Der Schaden ist bedeutend. Die diesjährige Ernte ist zum großen Teil vernichtet.

London, 29. Juni. Schwere Regengüsse mit starkem Sturm haben in der vergangenen Nacht ganze Distrikte im Norden Londons unter Wasser gesetzt, so daß der Straßen- und Vorortsbahnverkehr zeitweilig eingestellt werden mußte. In den Gärten und den Feldmarkungen in der Umgegend von London wurde erheblicher Schaden angerichtet.

[Er kennt seine Pappenheimer.] Zimmermeister: „Nun, Herr Gastwirt, was macht denn Ihr Rheumatismus? Sie scheinen vollständig genesen zu sein.“ — Wirt: „Na, bezahlen S' halt am ersten.“

Mit einem recht eigenartigen wohlgelungenen Plakat ist neuer die Landerer'sche Brunnenverwaltung Göttingen an die Öffentlichkeit getreten. In wirklich origineller Weise ist die Geschichte des Brunnens als Gegenstand des Plakates verwendet. Der hübsch gezeichnete Brunnen trägt als ältesten historischen Markstein der Quelle die Jahreszahl 1404 (vorh. Urkunde), sowie das Relief des Begründers des Göttinger „Christophsbades“, des Herzogs Christoph von Württemberg (1550—1588). Vor demselben kredenzt — in die Tracht der damaligen Zeit gekleidet — eine blühende Jungfrau den Labetram der Quelle einem wohl matt und müde aus Streit und Kampf zurückgekehrten Ritter als Symbol dafür, daß schon zu damaliger Zeit „ehle Grafen, Herrn und Ritter“ das Göttinger „Betsoda“, wie es in einer alten Urkunde heißt, — mit Vorliebe aufsuchten. Der Gedanke, die Jahrhunderte alte

Geschichte der Quelle als Reklame zu benützen, ist jedenfalls neu und dürfte auch der erbitterteste Gegner der Reklame vor ihm, wenn er in solch malerischer, künstlerischer Weise zum Ausdruck gebracht ist, — Halt machen müssen. Der „Göttinger Sauerbrunnen“ hat in dieser langen Zeit eine glänzende Probe bestanden und findet heute täglich mehr Verehrer und Verbreitung. Vor allem wird derselbe in Privat- und Kerkzreisen hauptsächlich hauptsächlich so sehr geschätzt, weil er in reinem Naturzustande — so, wie ihn die Quelle liefert — zum Versand kommt, wozu ihn seine günstige Zusammenlegung wie selten einer befähigt.

Reklameteil.

Immer wieder verlangen praktische, sparsame Hausfrauen und erfahrene, tüchtige Wäscherinnen das echte Dr. Thompson's Seifenpulver, mit dem Schwan. Sie wissen eben aus Erfahrung, daß es bis auf den heutigen Tag kein besseres Waschmittel gibt. — Ueberall zu haben.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Bestellungen

auf den

„Gnzläler“

für das III. Quartal

werden von allen Postanstalten u. Landpostboten entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Hierzu zweites Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung,

über die Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der Kaiserlichen Marine und der Kaiserlichen Schutztruppen nach dem Gesetze vom 31. Mai 1906.

Nach den Vorschriften des § 45 des Gesetzes vom 31. Mai 1906 haben die nachstehend bezeichneten Invaliden eine Neuverteilung ihrer Versorgungsgebühren zu erwarten:

I. Militärintaliden.

1. Die Versorgungsgebühren der seit dem 1. April 1905 aus dem aktiven Militärdienst entlassenen Personen werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.

2. Die Versorgungsgebühren derjenigen Invaliden, welche an einem der von den deutschen Staaten vor 1871 oder dem Deutschen Reiche geführten Kriege teilgenommen haben und nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 höhere Gebühnrisse erhalten haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt.

3. Die nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 (§ 7) zu einer Kriegszulage von 10 M. monatlich anerkannten Halbinvaliden erhalten die erhöhte Kriegszulage von 15 M. monatlich.

4. Sämtliche als verstümmelt anerkannten Invaliden erhalten an Stelle der bisherigen Verstümmelungszulage von 18 M. monatlich eine solche von 27 M. nach den Vorschriften des § 13 des neuen Gesetzes.

Die als pflegebedürftig anerkannten Invaliden erhalten die gleiche Verstümmelungszulage von 27 M. monatlich, daneben jedoch nur die nach den bisherigen Gesetzen für gänzliche Erwerbsunfähigkeit zustehende Pension.

5. Diejenigen Kriegs- und Friedensinvaliden, welche im Reichs- oder Staatsdienst angestellt sind und deren Pension ganz oder zum Teile ruht, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezugs nur dann zu erwarten, wenn ihre Pension als Feldweibel oder

- Vizefeldweibel den Betrag von 15 M.
- Sergeant „ „ „ 12 „
- Unteroffizier „ „ „ 10 „
- Gemeiner „ „ „ 9 „

monatlich überschreitet.

Die im Reichs- und Staatsdienst angestellten ehemaligen Kapitulanten, welche eine Pension auf Grund achtzehnjähriger und längerer Dienstzeit erhalten haben, erfahren eine Neuverteilung ihres Pensionsbezugs, sofern ihr Zivildienst-einkommen den Betrag von 2000 M. jährlich nicht erreicht.

6. Die im Kommunaldienst angestellten Invaliden beziehen ihre bisher bezogene Pension neben dem Zivildienst-einkommen unverkürzt weiter.

7. Die unter Nr. 2 bezeichneten Kriegsteilnehmer, welche aus dem Zivildienste mit einer Zivildienst-pension be-

reits ausgeschieden sind und nach den Vorschriften des neuen Gesetzes eine Erhöhung ihrer Gebühnrisse erfahren, haben eine Neuverteilung ihres Pensionsbezugs zu erwarten, wenn sie in der zuletzt bekleideten Stelle nicht die Höchstpension erreicht haben oder ihre Zivildienst-pension den Betrag von 2000 M. nicht erreicht.

Die unter Nr. 1 bis 4 bezeichneten Invaliden haben ihre Militärpapiere unter genauer Bezeichnung ihres Wohnorts nebst Straße und Hausnummer baldigst an den zuständigen Bezirksfeldweibel einzureichen.

Die unter Nr. 5 bezeichneten Invaliden haben die Neuverteilung ihres Pensionsbezugs unter Beifügung ihres Pensions-quittungsbuchs und des Militärpasses durch ihre vorgelegte Dienstbehörde bei der zuständigen Pensionsregelungsbehörde zu beantragen. Pensionsregelungsbehörde für die Invaliden, welche Angehörige des Württembergischen Kontingents waren, ist die Königlich-Korps-Intendantur in Stuttgart. Die nicht aus dem Württembergischen Militärkontingent hervorgegangenen Invaliden können die für sie zuständigen Pensionsregelungsbehörden bei den Bezirkskommandos erfragen.

Die unter Nr. 7 bezeichneten Invaliden beantragen die Neuverteilung ihres Pensionsbezugs bei derjenigen Kasse, von welcher sie ihre Zivildienst-pension zuletzt bezogen haben; der Antrag ist jedoch durch Vermittlung derjenigen Behörde vorzulegen, welche die Zivildienst-pension angewiesen hat.

Die Neuverteilung sämtlicher Versorgungsgebühnrisse beginnt mit Wirkung vom 1. Juli 1906. Nachzahlungen für eine vor diesem Tage liegende Zeit finden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes nicht statt.

II. Marineinvaliden.

Vorstehende Bestimmungen finden auf die Marineinvaliden mit nachstehenden Maßgaben entsprechende Anwendung.

1. Die Versorgungsgebühnrisse derjenigen Invaliden, welche im Dienst an einem Schiffbruch oder an einer als Feldzug erklärten militärischen Unternehmung auf einer dienstlichen Seereise teilgenommen haben, werden nach den Vorschriften des neuen Gesetzes festgestellt, sofern die Invaliden nicht schon nach dem Kriegsinvalidengesetze vom 31. Mai 1901 neu anerkannt worden sind.

2. Die im Reichs- und Staatsdienste angestellten ehemaligen Kapitulanten, der Marine, welche eine Pension auf Grund einer Dienstzeit von mindestens achtzehn Jahren erhalten haben, erfahren außer dem Falle der Biffer I 5 Absatz 2 eine Neuverteilung ihres Pensionsbezugs ohne Rücksicht auf die Höhe ihres Zivildienst-einkommens, wenn sie beim Ausscheiden aus dem aktiven Dienste Dienstalter-, Seefahr- oder Fachtzulage bezogen haben.

III. Schutztruppeninvaliden.

Eine Nachprüfung der Versorgungsgebühnrisse der Invaliden der Schutztruppen nach dem neuen Mannschäftsverordnungs-gesetze erfolgt ohne besonderen Antrag.

Agf. Bezirkskommando Calw.

R. Forstamt Calmbach.

Weg-Sperre.

Der Kustererweg bleibt wegen Holzfällung bis auf weiteres gesperrt.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Der Einladung zum 25 jährigen Jubiläum der **Freiwilligen Feuerwehr Dill-Weißenstein** folgend, sammelt sich das Korps kommenden Sonntag 1/2 12 Uhr vor dem Rathaus.

Abmarsch punkt 12 Uhr, Abfahrt 12.21 Minuten. Die Bahnfahrt ist frei. Anzug: Helm, Rock und Gurte.

Die Chargierten, welche den Übungen beiwohnen wollen, treffen sich auf dem Bahnhofe vor der Abfahrt des Zuges 7.51 vormittags.

Wir laden zur zahlreichen Beteiligung ein.

Das Kommando.

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Montag, den 2. Juli, abends 7 Uhr

Übung

des I. Zugs und Abteilung B vom IV. Zug.

Das Kommando.

Neuenbürg.

Eine kleinere

Wohnung

hat zu vermieten

Emil Genßle.



Gewerbebank Neuenbürg

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpf.

In Ausführung des Beschlusses der Generalversammlung vom 22. April ds. J. wird am 1. Juli bei der Gewerbebank eine

Sparkasse

eröffnet.

Einlageberechtigt sind Personen, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben.

Der Mindestbetrag für jede Einlage ist auf 10 Mark festgesetzt.

Die Neueinrichtung wird den Bezirksangehörigen zur Benützung empfohlen.

Als einen weiteren Geschäftszweig haben wir nunmehr auch den

Chek-Verkehr

eingeführt, worauf wir die Mitglieder im Conto-Corrent besonders aufmerksam machen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Gasthaus zur „Rose“.

Großes Preisfest

von Samstag, 16. Juni bis Montag, 9. Juli.

Preise:

| | | | |
|--------------|----------------------------|-------------|-------|
| I. | Preis: 1 goldene Herrenuhr | im Wert von | 60 M. |
| II. | 1 Sofa | | 48 . |
| III. | 1 Regulateur | | 30 . |
| IV. | 1/2 Dtd. Herrenhemden | | 24 . |
| V. | Stoff zu einem Anzug | | 18 . |
| VI. | 1 Kaffeeservice | | 15 . |
| VII. | 1 Schinken | | 12 . |
| VIII. | 1 Herrenschirm | | 9 . |
| IX. | 1 silb. Federnhalter | | 8 . |
| X. | 1 Schachtel Zigarren | | 6 . |
| 1 Ehrenpreis | | | 30 . |

Der Einsatz beträgt 30 Pfg.

3 Kugeln ins Volle. — Kranz zählt 8 Holz.

3 Kränze hintereinander 36 Holz.

Auf den Ehrenpreis werden 5 Kugeln geschoben mit Stechen.

50 Serien geschoben berechtigten zum Stechen auf den Ehrenpreis.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein

Friedrich Wolfinger z. Rose.

Jauchepumpen

in höchster Vollendung und noch nie erreichter Leistung und Billigkeit. — Volle Garantie für jedes Stück in Längen von

| | | | | | |
|----------|-------|------|-------|-------|-------|
| Met. 3.— | 3.20 | 3.40 | 3.60 | 3.80 | 4.— |
| M. 23.50 | 23.75 | 24.— | 24.25 | 24.50 | 24.75 |

liefern

J. Laemle & Söhne, Feuerbach,

Ofen- und Herdfabrik, Abt. B.

Vertreter gesucht.

Photographische Vergrößerungen!

nach Einsendung, selbst der kleinsten Photographie, in bester Ausführung bei mäßigen Preisen liefern

Arndt & Lindner, München, Zieblandstr. 19.

Atelier für photographische Vergrößerungen und Malereien.

| | | |
|----------------------------|------------|-------|
| 1. Größe mit feinem Karton | 50 × 42 cm | 10 M. |
| 2. | 60 × 48 cm | 15 . |
| 3. | 71 × 56 cm | 21 . |

Metzgerschmalz

garantiert reines einheimisches echtes Schweineschmalz mit feinem Geruchgeschmack in emaillierten Blechgefäßen als:

| | | |
|--------------|------------|---|
| Etmer | 20-35 Pfd. | sowie in 10 Pfd.-Dosen à 6.50 gegen Nachn. oder Vorcauf. W. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 106 (Würt.) In Holzgeb. Preisl. g. Diensten. |
| Ringhafen | 15-20-35 . | |
| Schwenkessel | 30-40-60 . | |
| Feigschüssel | 15-30-50 . | |
| Wasserkopf | 20-40 . | |

Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. Tausende Anerkennungs schreiben!

Rechnungsformulare

liefert billigt

C. Meeh.

Redaktion, Druck und Verlag von C. Meeh in Neuenbürg.

Feldbrennach.
Das Sammeln von
Beeren, Pilzen, Kräutern
und Holen sonstiger Wald-
erzeugnisse in den Gemeinde-
waldungen Feldbrennach wird
für Auswärtige hiemit bei
Strafe verboten.

Den 27. Juni 1906.

Schultheißenamt.

Bilbhad.

Kühe-Verkauf.

In der Nachlass-
sache des † Jakob
Krauß, gew. Post-
bote hier, werden
nächsten Montag, den 2. Juli,
nachmittags 1 Uhr im Hause
des Karl Rothfuß in der
Krennbachstraße hier 2 Kühe
gegen Barzahlung öffentlich ver-
steigert.

Waisenrichter Gutbub.

Die Einladung
zur Festversam-
lung in Kottweil
am 15. Juli nebst
Programm ist hier
eingetroffen und bitte ich die
Mitglieder, welche sich dafür
interessieren, bei mir Einsicht
von dem Programm zu nehmen.

Apotheker Dozenhardt.

Neuenbürg.

1 Wohnung

von zwei Zimmern und Küche
hat zu vermieten.

J. Mayer, Wagnermstr.

Neuenbürg.

Bestellungen auf

Kohlen

(Anthracit- und Fettkohlen)
sowie auf

Koks

für den Winterbedarf sieht höf-
lichst entgegen

Fr. Andräs jr.

Neuenbürg.

Strohüte,

Sommerjoppen,
Waschblausen,
Arbeitskleider,
Herren-Anzüge,
Knaben-Anzüge

empfehlen in großer Aus-
wahl billig

Paul Wilhelm.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und
zwei Wohnungen

mit je 2 Zimmern und Zu-
behör hat auf 1. Oktober zu
vermieten.

Jakob Maisenbacher,
alte Pforzheimer Straße.

Besuchs- u. Adresskarten

in moderner Ausführung
liefert rasch und billig

die Buchdruckerei J. Guntäler.

Statt besonderer Anzeige:

Marie Rothfuss
Joseph Dietmaier
Verlobte

Neuenbürg

München

Neuenbürg.

Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung.

Mache einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die
erg. Mitteilung, daß die bisher von meinen Eltern betriebene
Weinwirtschaft mit Bäckerei auf mich übertragen wurde
und dieselbe unter dem Namen

Weinstube 3. Traube

am Sonntag den 1. Juli ds. J. eröffnen werde.

Durch umfangreiche bauliche Veränderungen steht mir ein
geräumiges Lokal zur Verfügung und werde ich eifrig bemüht
sein, meine werten Gäste mit den bekannt reinen Weinen, sowie
auch guten Speisen aufs Beste zu befriedigen.

Indem ich bitte, das meinen Eltern erwiesene Wohlwollen
auch auf mich übertragen zu wollen, zeichnet

Hochachtungsvollst

Karl Scholl.

NB. Bringe noch besonders diverse Feinbadwaren
angelegentlichst in Empfehlung.

Morgen Sonntag vormittag anlässlich der Eröffnung warmer Zwiebelfuchen.



in großer Auswahl empfiehlt billigt

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Deimlingsstraße 12 und Waisenhausplatz 3.
Reparaturen in Kinderwagen u. werden solid und
billig ausgeführt.

Sämtliche

Schulbücher

empfehlen zu billigsten Preisen C. Meeh.

Neuenbürg.

Gute Qualität Natur-Weine

empfehlen bei sehr niedrig ge-
stellten Preisen

Christian Rothfuß.

Gold

wert ist ein zartes, reines Gesicht,
roßes, jugendfrisches Aussehen,
weiße, sammetweiche Haut u. blen-
dend schöner Teint. Alles erzeugt
die allein echte:

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Rabeden,
mit Schutzmarke: Stedenpferd
& St. 50 Pfg. bei: Karl Maister
und A. Kengart.

Waldbrennach.

Eine Wohnung

mit 2 Zimmern und allem Zu-
behör hat bis 1. August zu
vermieten.

Zu erfragen in der Exped.
ds. Blattes.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 3. Sonntag nach Trini-
tatis, den 1. Juli, Predigt
vorm. 10 Uhr (Apostelgesch. 5, 34
bis 42; Lied Nr. 375):

Delan 11/1.

Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr für
die Söhne: Stadtwir Paulus